

# Theologisches Literaturblatt.

Unter Mitwirkung  
zahlreicher Vertreter kirchlicher Wissenschaft und Praxis

herausgegeben von  
**Dr. theol. Hölscher**

in Verbindung mit  
Konsistorialrat Prof. D. Klostermann in Kiel, Konsistorialrat Prof. D. Haussleiter in Greifswald,  
Prof. D. Walther in Rostock, Prof. D. Ihmels in Leipzig, Prof. D. Althaus in Göttingen.

Erscheint jeden Freitag.

Abonnementspreis vierteljährlich 2  $\mathcal{M}$  50  $\mathcal{K}$ .

Expedition: Königsstrasse 13.

Insertionsgebühr pr. gesp. Petitzeile 30  $\mathcal{K}$ .

Zur Geschichte des grossen Papstschemas. II.  
Michalesen, Jon.,  $\Theta\eta\sigma\alpha\upsilon\rho\acute{o}\varsigma\ \tau\eta\varsigma\ \delta\omicron\rho\theta\omicron\delta\omicron\zeta\iota\alpha\varsigma$ .  
Mathesius, Johannes, Ausgewählte Werke.

Moe, Olaf, Jesu Vidnesbyrd om Sig Selv som  
Guds son.  
Niebergall, Lic. F., Die paulinische Erlösungs-  
lehre im Konfirmandenunterricht.

Braun, Friedrich, Der christliche Glaube.  
Neueste theologische Literatur.  
Zeitschriften.  
Eingesandte Literatur.

## Zur Geschichte des grossen Papstschemas.

### II.

Von dem Standpunkte des Münchener Historikers, dessen Darstellung des Pontifikats Bonifaz' IX. zwar durchaus quellengetreu und daher wesentlich objektiv gehalten erscheint, aber die gelegentliche Abgabe einer Sympathieerklärung für den Katholizismus doch nicht unterlässt (s. besonders die Schlussbemerkung über den „Angriff des Augustinermönchs“ und die gegenüber demselben zur Betätigung gelangte „unerschöpfliche Lebenskraft der katholischen Kirche und des Papsttums“ etc., S. 187), unterscheidet sich der des Urhebers der zweiten Schrift, die uns hier beschäftigen soll, durch das Streben nach einer noch peinlicheren Strenge in Wahrung der historischen Objektivität. In seinem Vorwort zu Bd. I der gross angelegten und ungemein gehaltreichen Monographie „Papsttum und Kirchenreform. Vier Kapitel zur Geschichte des ausgehenden Mittelalters“ (Berlin 1903, Weidmannsche Buchh. [XX, 556 S.]. Preis 12 Mk.) erklärt Dr. J. Haller, a. o. Prof. der Geschichte in Marburg (bekannt durch seine seit 1895 in mehreren Bänden erschienenen Studien und Urkundenpublikationen zur Geschichte des Basler Konzils), er könne sich bei einer einfachen Zustimmung zur Schuldigerklärung der Päpste des ausgehenden Mittelalters, wie solche selbst in der katholischen Geschichtsliteratur dermalen das Gewöhnliche sei, nicht beruhigen. Er äussert Zweifel daran, dass zu jener Zeit „die Kurie wirklich so durch und durch korrupt gewesen“. Er fragt: ob „dem Schatten denn gar kein Licht gegenüber stand?“ und unternimmt es, an dem weit und breit zur Gewohnheit gewordenen Verfahren, kraft dessen „man das Papsttum für den Hauptschuldigen am Verfall der kirchlichen Institutionen erklärt“, auf Grund genauerer Prüfung der Akten Kritik zu üben — also die betr. Anschuldigung entweder als unwahr oder doch als übertreibend darzutun.

Ref. hält das in dieser Anzweiflung der herkömmlichen Geschichtsansicht zum Ausdruck gelangende Wahrheitsstreben für einen Ehrentitel des Marburger Historikers, ist demselben auch dankbar für die reiche Belehrung, welche die Ergebnisse seiner Durchforschung jener Akten schon im vorliegenden ersten Teil seines Werkes gewähren. Aber die Absicht einer auch nur teilweisen Zunichtemachung jener Anklagen wider das spätmittelalterliche Papsttum können wir als von ihm erreicht nicht anerkennen. Der Band umschliesst zwei Untersuchungen: 1. „Das Papsttum von Avignon und das Reformprogramm des XV. Jahrhunderts“ und 2. „Der Ursprung der gallikanischen Freiheiten“, denen sich im Anhang noch einige Erörterungen literarkritischer Probleme anschliessen. So gediegen und gewissenhaft aus den Quellen heraus erarbeitet alles hier Dargebotene erscheinen mag — es trägt nichts dazu

bei, die bekannten Klagen über den äusserst verweltlichten Charakter der Papstkirche seit Bonifaz VIII. und über die notorische Mitschuld der meisten Inhaber des päpstlichen Stuhls an diesen Zuständen als gegenstandslos darzutun.

Was zunächst den genetischen Zusammenhang zwischen dem Verhalten der Avignonischen Päpste und dem bekannten Inhalt des Reformprogramms von Pisa, Konstanz und Basel betrifft, so tut die erste der beiden hier vorliegenden Abhandlungen (S. 1—195) zwar dar, dass vieles von dem Anklagematerial, womit das genannte Programm am Papsttum Kritik übt, auf schon voravignonische Zustände zurückgreift (vgl. S. 11: „Das Bedürfnis nach Reform der Kirche — zieht sich durch viele Jahrhunderte und ist vielleicht so alt wie die Kirche selbst“ etc.), lehrt indessen doch als Hauptschuldige an den bitter beklagten Notständen der konziliaren Reformepoche gerade die Päpste von Avignon kennen. Keinen derselben — nur etwa Benedikt XII. (1335—1342) ausgenommen — weiss der Verf. von der bekannten Reihe schwerer Vorwürfe freizusprechen, für welche Dante mit seinen Anklagen wider Clemens V. („den hässlichsten aller Simonisten“, „den Hirten, der kein Gesetz achtet“, S. 44) der erste Tonangeber wurde. Dem zweiten Gliede dieser Reihe, Johann XXII., ergeht es selbstverständlich im Urteil des Verf.s noch viel schlimmer als dem ersten (S. 58—121). Die tyrannische Rücksichtslosigkeit, womit dieser Papst seine Machtbefugnisse durch eine Reihe neuer, auf Gelderpressung für die Kurie ausgehender Massnahmen erweitert; die an Bonifaz' VIII. stolze Sprache erinnernde Zuversichtlichkeit, womit er sich als „über dem Gesetze stehend und an keine Vorschrift als an die Stimme seines Gewissens gebunden“ bezeichnet (S. 92); sein „Fiskalismus“, das eigentliche Hauptkriterium seiner gesamten Regierungsweise, mittelst dessen er sich in seiner Stellung als Haupt der sichtbaren Kirche und „als Stellvertreter zwar nicht des irdischen, wohl aber des himmlischen Christus“ zu befestigen und geltend zu machen sucht (S. 103. 105), kurz die Gesamtheit der Schritte und Akte, wodurch er die „öffentliche Meinung in den weitesten Kreisen der Christenheit gegen sich aufgebracht hat“ (S. 115), erfährt hier eine Schilderung von eindrucksvollster Wirkung. Den späteren Inhabern des Stuhls von Avignon, seit Clemens VI. (dem „Muster eines eleganten Prälaten und Günstling des französischen Hofes“, dem „Weltmann mit den Fehlern eines solchen, der Verschwendung, Genussucht und laxen Moral“, S. 127 f.) ergeht es nicht viel besser. Und auf die ersten Päpste der Schismaperiode, vor allen auf Bonifaz IX., der auch hier eine besonders aufmerksame Beachtung erfährt (S. 159 ff.; vgl. 187. 191. 193), entfallen nicht minder schwer belastende Vorwürfe. Das Resultat des ganzen Entwicklungsprozesses besteht im vollendeten Absolutismus der Papstherrschaft, wie solchen die seit ca. 1350 allgemein anerkannte und kaum mehr Widerspruch findende

Doktrin Pelayos und Aug. Triumphus' von der plenitudo potestatis Papae verkündigt (153). Danach ist der Papst selbstverständlich der reichste Herrscher der Christenheit, seine Kurie „die erste Geldmacht der Welt“ (138); Avignon „ist Hauptstadt und Mittelpunkt der abendländischen Welt“; der Mann, der dort residiert und sich Bischof von Rom nennt, „stellt die erste, ja die einzige Weltmacht seiner Zeit dar“ (143). Ihm „sind auch die reichsten Stifter der Kirche verschuldet“ (148); die Regierungsweise, mittelst deren er über die gesamte abendländisch-christliche Welt herrscht, besteht in einer absoluten Zentralisation (entsprechend dem echt mittelalterlichen Ideal „von dem Einen, der für alles sorgt und für alle denkt“, S. 163). Unter den Strafmassregeln, womit die Kurie der ungeheuren Zahl ihrer Schuldner beizukommen sucht, spielt die Exkommunikation eine Hauptrolle; das Geldgeschäft erscheint also verknüpft mit dem Seelenheil — die Exkommunikation dient als Konventionalstrafe für Wechsel-schulden! „Dem modernen Empfinden erscheint das unfassbar und ist doch durch Jahrhunderte herrschend gewesen“ (S. 178).

Die Besprechung mehrerer jener Literaturprodukte der Schismaperiode, worin die Klagen über den hier geschilderten Greuel der Verwüstung ihren schreiendsten Ausdruck fanden (namentlich der *Squalores curiae Romanae*, des *Speculum aureum de titulis beneficiorum* und des Traktats *De modis uniendi ac reformandi Ecclesiam*), womit der Verf. die erste Abhandlung schliesst, leitet ihn hinüber zur Frage nach dem Ursprung des in diesen Schriften zum Ausdruck gelangten radikalen Reformprogramms, das zwar in den Ländern der römischen Obedienz einen besonders fruchtbaren Boden fand und namentlich in Deutschland zu weitester Verbreitung und beträchtlichem Einflusse gelangte, aber in seiner eigentlichen Wurzel doch französischen Ursprungs war und daher in der Regel mit dem Namen „Gallikanische Freiheiten“ bezeichnet wird. Die zweite Abhandlung beantwortet die Frage nach dem Ursprung dieses antikurialen Reformprogramms mittelst einer etwas breit geratenen, fast 300 Seiten füllenden Untersuchung (S. 199—479) dahin, dass sie zwar der Pariser Universität die Ausbildung und genauere Formulierung des Programms zuschreibt, dasselbe aber doch nicht eigentlich in Frankreich — etwa in der angeblichen *Pragmatique Louis IX.* des Heiligen, deren Unechtheit seit 1886 (durch Scheffer-Boichorst) unwiderleglich festgestellt sei —, sondern vielmehr in England originieren lässt. Es sei die Befolgung englisch-nationalkirchlicher Vorbilder aus den Regierungszeiten der drei Eduarde und Richards II. gewesen, welche den Theologen der Pariser Hochschule zur Zeit des Schisma die Grundgedanken für ihr liberales Programm gegenüber den Uebergriffen der Kurie darbot. Der sog. Gallikanismus sei nicht ein ursprünglich französisches, sondern ein englisches Gewächs, gleichsam ein ins Französische übersetzter kirchenpolitischer Anglizismus, ein „Versuch, die Staatskirche, die um jene Zeit in England schon bestand, nach Frankreich zu verpflanzen“ (S. 456). Auch auf diesem religiös-kirchlichen Gebiete, wie später im 18. Jahrhundert auf dem des politischen Verfassungswesens, sei England für Frankreich ein lebhaft bewundertes Ideal und praktisch befolgtes Vorbild geworden (s. überhaupt S. 373 bis 479, und vgl. den Exkurs IV = S. 543—556). — Die Hypothese hat manches Einleuchtende, obschon der direkte Beweis für sie — der doch in ausdrücklichen und direkten Hinweisen der Pariser Reformpolitiker auf das britische Vorbild bestehen müsste\* — sich vermissen lässt und durch den Hinweis auf einzelne bewundernde Aeusserungen französischer Autoren des 14. Jahrhunderts (wie jenes auf S. 469 zitierte Diktum Froissarts: „England sei das bestregierte Land der Welt“) noch nicht ersetzt wird. Wir vermuten, dass gegen diesen Hallerschen Versuch einer Anglisierung des Gallikanismus mancher Widerspruch laut werden wird, lassen die betr. Mutmassung daher hier einstweilen auf sich beruhen. Als reich an vielerlei anregenden und instruktiven Ausführungen hat übrigens auch

\* Die in jenem Exkurs IV vom Verf. zusammengestellten „Englischen Schlagworte zur Begründung der gallikanischen Freiheiten“ ergeben doch mehr nur entfernte Analogien und sind nicht eigentlich beweiskräftig.

dieser ganze Abschnitt zu gelten. Entlastendes zugunsten des Papsttums — sei es des Avignonischen, sei es desjenigen der Schismaperiode — lässt auch seinen Ausführungen nur wenig abgewinnen. Darin, dass Papst Benedikt XIII. (1394 bis 1424; vorher Kardinal Peter v. Luna) hinsichtlich seines Charakters und kirchenpolitischen Verhaltens gegenüber den Anklagen der meisten neueren Historiker, u. a. auch denjenigen V. Valois', in Schutz genommen wird, mag dem Verf. in der Hauptsache Recht zu geben sein (vgl. die Bemerkungen gegenüber Valois, sowie besonders den Exkurs II, S. 524—535). Immerhin bleibt auch an dieser einigermaßen erfreulichen Gestalt des in Rede stehenden Zeitalters manches Ungünstige haften. Ueber den „Pfründenhunger“, womit auch seine Kurie umdrängt wird (S. 260), über das „hässliche, wenschon ganz natürliche Bündnis“, das Benedikt einst mit dem Herzog von Orleans einging (S. 263), über die Schlaueit seines Verhaltens gegenüber dem geldbedürftigen französischen Könige im Jahre 1408 (S. 300), über die Anwendung von „List und Intriguen“ auch bei seinem Vorgehen gegen politische Gegner (S. 330) muss doch auch unser Autor Klage führen. Und was die in diesem zweiten Abschnitt enthaltene Bezugnahme auf die Päpste der Avignonischen Zeit (S. 379 ff. 401. 407. 425. 429 ff.) sowie nochmals auf Bonifaz IX. (S. 445 f.) angeht, so fügen sie jenen im ersten Kapitel hervorgehobenen Details noch weiteres belastendes Material in bald geringerem, bald beträchtlicherem Umfange hinzu.

In zwei weiteren Abschnitten, zu deren Betrachtung der in Aussicht stehende zweite Band des ausgezeichneten Werkes hoffentlich bald uns Anlass bieten wird, gedenkt der Verf. die Konkordate von Konstanz und das Pontifikat Martins V. sowie die Basler Kirchenreform zu behandeln. Zöckler.

Michalcescu, Jon., Lic. der griech.-orthod. Theologie (Universität Bukarest), Doktor der Philosophie (Univ. Leipzig), *Θησαυρός τῆς ὀρθοδοξίας*. Die Bekenntnisse und die wichtigsten Glaubenszeugnisse der griechisch-orientalischen Kirche im Originaltext, nebst einleitenden Bemerkungen. Eingeführt von Professor D. Albert Hauck. Leipzig 1904, J. C. Hinrichs (315 S.). 5 Mk.

Der Verf. dieser Sammlung griechischer Bekenntnisschriften hat vor einigen Jahren in rumänischer Sprache ein Lehrbuch der theologischen Symbolik veröffentlicht (*Compendiu de Teologie simbolica*, Bukarest 1902). Teils zur Ergänzung dieser Publikation für den Gebrauch rumänischer Leser, teils auch zum Ersatz für die Kimmel-Weissenbornsche Sammlung der *Monumenta fidei Ecclesiae orientalis*, welche seit einiger Zeit im deutschen Buchhandel vergriffen ist, bietet er hier eine Zusammenstellung der für das Studium des griechisch-katholischen Lehrbegriffs hauptsächlich wichtigen Urkunden. Den Versuch einer kritisch sichtenden Neubearbeitung der seinerzeit von Kimmel und Weissenborn gebotenen Texte unterlässt er, bringt vielmehr dieselben (mit Weglassung eines Teils der von jenen beigegebenen Anmerkungen, wie auch ihrer lateinischen Uebersetzung) unverändert zum Abdruck. Die von ihm eingehaltene Reihenfolge ist eine historische. Voran stehen die „Lehrbeschlüsse der 7 ökumenischen Synoden“ (wovon die drei letzten in verkürzter, nur das dogmatische Wichtige hervorhebender Fassung mitgeteilt werden, S. 1—10). Es folgt die *Confessio Gennadii* von 1453 (S. 11—21), dann die *Orthodoxa Confessio* des Mogilas von 1643 (S. 22—122), zuletzt die Synode von Jerusalem 1672 samt dem Bekenntnis des Patriarchen Dositheus\* aus demselben Jahre (S. 123—182). Mit der diesen Haupt-Bekenntnisurkunden anhangsweise beigefügten Confession der Metrophanos Kritopulos vom Jahre 1626 (S. 183—252) bahnt sich der Verf. den Weg zu einer Reihe von Nachträgen, welche zu jenen offiziellen Bekenntnissen der orthodoxen Kirche noch einige „Glaubenszeugnisse“ und sonstige wichtige Urkunden hinzufügt. In diese Schlussabteilung sind

\* Der Verf. schreibt konstant *Dositheus* — eine Namenform, die sich schlechterdings nicht rechtfertigen lässt und die bei einer neuen Auflage notwendig verschwinden müsste.

aufgenommen: der sog. Dialog des Gennadius (dessen Herühren vom Patriarchen Gennadius der Verf. bezweifelt, S. 253 ff.); das Bekenntnis des Cyrillus Lukaris vom Jahre 1629 (seitens unseres Autors als echt anerkannt, aber freilich als Zeugnis für Cyrills Abfall zur calvinischen Häresie beurteilt, S. 262 ff.); die Liturgie des Joh. Chrysostomus (aufgenommen als die am meisten in der griechisch-orthodoxen Kirche gebrauchte Liturgie, S. 277 ff.); die Mönchsregeln des heil. Basilius (S. 298 ff.), sowie zum Schlusse eine Auswahl von liturgischen Gebeten und von Begräbnisliedern (S. 307—314). — Sowohl gegen die getroffene Auswahl, wie gegen die Anordnung lässt sich manches einwenden. Die Bildung einer einheitlichen, streng chronologisch geordneten Reihe, in welche sowohl die Bekenntnisurkunden wie die „Glaubenszeugnisse“ aufzunehmen waren, wäre unseres Erachtens vorzuziehen gewesen. Und in eine solche Sammlung hätte doch wohl auch die Korrespondenz des Patriarchen Jeremia II mit den Tübinger Theologen (1576—81) hineingehört; aus der Mitaufnahme derselben in die Sammlung des Athenischen Theologen Mesoloras erhellt, dass ihr in der Tat ein gewisses symbolisches Ansehen zuerkannt wird, was z. B. von der *Conf. Critopuli* nicht in gleichem Grade gilt (vgl. Gass, *Symb. der griech. Kirche*, S. 44 ff.; Loofs, *Symbolik I*, S. 124. 128). Mehr aber noch als die Mithereinziehung dieser Jeremiasschreiben würde, sofern eine wahrhaft vollständige Sammlung orthodoxer Urkunden geboten werden sollte, die Aufnahme des Philaretschen Katechismus von 1839 nötig gewesen sein — allerdings eines russisch verfassten und zunächst nur für den russischen Teil der orientalischen Kirche gültigen Dokuments, das jedoch über die dermalige Beschaffenheit des Bekenntnisstandes dieser mächtigsten orthodoxen Nationalkirche in dem Grade wichtige Aufschlüsse bietet, dass es in einer nach dem Prinzip der Vollständigkeit angelegten Sammlung nicht fehlen darf. Vgl. auch darüber Loofs a. a. O.; auch Nösgen, *Symbolik S. 128*, und schon Schaff, *The Creeds of Christendom I*, 60 ff.; II, 445 ff.

Trotz allem, was man in dieser und sonstiger Hinsicht anders wünschen möchte, verdient Michalcescus Thesaurus als eine in mehrfacher Hinsicht nützliche und lehrreiche Erscheinung begrüßt zu werden. Das Buch gibt griechischen wie deutschen Theologen, die dem Studium der Bekenntniskunde obliegen, eine leidlich gut disponierte Sammlung von für ihr Problem wichtigen Texten an die Hand. Und es lehrt — besonders durch die den einzelnen Stücken vorgesetzten Einleitungen des Verf.s — die Werturteile kennen, welche bei den orthodoxen Theologen Rumäniens in bezug auf die verschiedenen Haupturkunden der Bekenntnisliteratur sich in Geltung befinden. Lehrreich ist in dieser Hinsicht namentlich das schon oben berührte Urteil des Verf.s über die *Confessio Cyrilli*, das z. B. von der Ansicht, die der Hellene Mesoloras in bezug auf dieses Schriftstück hegt, sich weit entfernt.

Zöckler.

**Mathesius, Johannes, Ausgewählte Werke.** 4. Bd.: Handsteine. Herausgegeben, eingeleitet und erläutert von Dr. Georg Loesche. (Bibliothek deutscher Schriftsteller aus Böhmen. Herausgegeben im Auftrage der Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und Literatur in Böhmen. Bd. 14.) Prag 1904, Calvesche Hof- und Universitätsbuchhandlung (704 S. 8). 10 Mk.

„Zu Mathesius vierhundertstem Geburtstage“ ist der mit der Jubiläumsmünze seiner Vaterstadt Rochlitz und dem Faksimile eines Briefes geschmückte stättliche Schlussband erschienen. Die drei voraufgegangenen Bände dieser Prager Neuausgabe enthalten Leichenreden (1896), Hochzeitspredigten (1897), Luthers Leben in Predigten (1898), von dem eine neue Auflage in Vorbereitung ist. Sie sind sämtlich von dem als Mathesiusforscher bewährten Dr. Loesche herausgegeben und zu Anfang und Schluss mit Einleitungen und Erläuterungen versehen. Letztere dürften den Fachmann mit wissenschaftlicher Gründlichkeit beraten — nur ein ähnlich arbeitender Praktiker weiss vermutlich die Mühe richtig zu würdigen, welche in der Bearbeitung solcher Anmerkungen steckt —, bieten aber auch

dem Germanisten wertvollen Stoff und orientieren jeden gebildeten Leser. Der vierte Band bietet seinem bergmännischen Titel zufolge Probestücke aus den früher nicht behandelten Werken des Joachimsthalers. Von Ungedrucktem sind zahlreiche Briefe veröffentlicht sowie die gelegentlich der Krönung Maximilians II. zum König von Böhmen gehaltene Predigt, deren Manuskript sich in der Wiener Hofbibliothek befindet. Unter den drei ausgewählten Sarepta-(Bergwerks-)predigten spielt die „von dem Glasmachen“ noch in der neueren technischen Literatur zur Glasindustrie eine bedeutende Rolle, während z. B. die „Pestpredigt“ medizin- und überhaupt kulturgeschichtlich wichtig ist. Das de profundis schlägt ergreifende Herztöne an; des alten Rektors Schulliebe bekundet die Gregorius-Schulfestpredigt; aus den Predigten über das Leben Jesu, die schon Vilmar „zu den am meisten charakteristischen Werken des M.“ rechnet, ist die Himmelfahrtspredigt entnommen. Die ganze Vielseitigkeit und grosse Aufgeschlossenheit des Mathesius führt uns dieser letzte Band der „Ausgewählten Werke“ vor Augen. Für ihre Darbietung gebührt der Prager Literarischen Gesellschaft aufrichtiger Dank auch seitens der interessierten Kreise „draussen“ im „Reich“. Möchte der Dank abgestattet werden durch die gebührende Beachtung der in der Anzeige genannten Sammlung, in welcher unser Jubilar den ihm in der deutsch-böhmischen Literatur zukommenden Ehrenrang einnimmt.

Zarrentin.

Eberhard.

**Moe, Olaf, Jesu Vidnesbyrd om Sig Selv som Guds søn.** Afhandling. Priseløst med H. K. H. Kronprinsens Guldmedalje. — Kristiania 1904, Grøndahl & Søn (203 S. gr. 8).

Ein jüngerer norwegischer Theologe untersucht in dieser, dem Andenken seines Lehrers, des Professors Friedrich Petersen gewidmeten Schrift aufs neue das Problem von Jesu Selbstzeugnis als Sohn Gottes. Die Schrift ist in durchaus positiv-gläubigem Sinne geschrieben und sucht die altdogmatische Auffassung mit Geist und Gelehrsamkeit zu stützen. Dabei geht der Verf. von der durch die moderne Theologie gegebenen Problemstellung aus, indem er seinen Stoff nicht lediglich biblisch-theologisch, sondern vor allem geschichtlich behandelt. Es handelt sich darum, „mittelst historisch-kritischer Untersuchung der Evangelien, soweit möglich, zwischen Jesu wirklich gesprochenen Worten und der Wiedergabe derselben durch die Evangelisten zu unterscheiden, um so zu dem geschichtlichen Jesus und seinem Urteil über sich selbst zurückzudringen“. Demnach gilt es, „mittelst kritischer Untersuchung der vorliegenden Quellen festzustellen, was der geschichtliche Jesus von sich selbst bezeugt hat, welches Selbstbewusstsein er insonderheit zu erkennen gegeben hat, wenn er sich Gottes Sohn genannt hat“. Der Verf. verhehlt sich keineswegs die hier entstehenden Schwierigkeiten, er weiss, wie subjektiv bedingt hier meist die Forschungsmethode und das gewonnene Resultat ist, wie wenig wir imstande sind, Jesu eigene Worte von einer etwa durch die Evangelisten ihnen gegebenen Färbung zu scheiden und vor allem wie wenig die Quellen uns eine genetische Entwicklung von Jesu Selbstbewusstsein zeigen. Wenn sich der Verf. trotzdem an diese Untersuchung macht, so hält er mit dem Geständnis nicht zurück, dass auch sein Arbeiten ebenso wie das aller anderen Forscher irgendwie subjektiv bedingt ist. „Die religiöse Stellung, in welcher der Forscher zu Jesu Person steht — und Stellung zu ihm zu nehmen ist jeder genötigt —, wird unweigerlich auch seine Arbeit beeinflussen. Wenn irgendwo, so tritt uns hier das Uebernatürliche entgegen. Unserer Meinung nach aber ist die kirchliche Stellung zu Christus so wenig eine verkehrte Voraussetzung, dass vielmehr nur der, welcher auf dem Standpunkte der gläubigen Gemeinde steht, imstande ist, Christi Person auch historisch richtig zu verstehen“. — Der Verf. hat nun in fleissigster Weise namentlich die deutsche theologische Literatur herangezogen, ohne dass er in falsche Abhängigkeit geraten wäre. In der Evangelienfrage schliesst er sich besonders an Zahn an, auch theologisch steht er ihm nahe. Besonders der Matthäuskommentar findet reichliche

Verwertung. Doch weiss Moe z. B. in seiner eingehenden Behandlung von Matth. 11, 27. 30 auch eigene, von Zahn ganz unabhängige Wege zu gehen. Eine andere interessante exegetische Untersuchung ist die gegen Weizsäcker und Weiss gerichtete über Joh. 10, 36—38 (S. 162 ff.). — Der in dem Buche eingeschlagene Gang der Erörterung ist folgender. Nach Konstatierung der Aufgabe (S. 1—11) wird klargestellt, was das Alte Testament und die spätere jüdische Theologie unter „Sohn Gottes“ verstanden haben (S. 12—29). Nachdem dann der Quellenwert der Synoptiker untersucht ist (S. 29 bis 43), wird als Resultat hingestellt, dass sie nicht geeignet sind, das Wachsen und die Entwicklung des Selbstbewusstseins Jesu zu zeigen. Wenn es etwa auch möglich ist, zu Jesu eigener geschichtlicher Beurteilung seiner selbst vorzudringen, so „halten wir es doch für unmöglich, die Aufgaben historisch-biographisch zu behandeln“. Es wird nichts übrig bleiben, als nach biblisch-theologischer Methode die einzelnen Züge zu einem Gesamtbilde zusammenzufassen. Dies geschieht nun in umständlicher Untersuchung des bei den Synoptikern vorliegenden Materials von S. 43—123. In einem Uebergangskapitel („Was das gemeinsame apostolische Zeugnis voraussetzt?“ S. 123—133) wendet sich der Verf. gegen die moderne Auffassung, dass, was bei Johannes über die synoptische Lehre hinausgeht, von Paulus, der wieder durch die messianische Dogmatik des späteren Judentums bestimmt sei, stamme. Sein Resultat ist: die paulinische Präexistenzlehre ist nichts als ein Echo der urapostolischen. Kann diese aber nicht aus dem Judentum stammen, wo anders könnte sie dann wohl herkommen, als aus dem eigenen Zeugnis des Herrn? Von S. 133—157 wendet sich die Untersuchung zu den kritischen Fragen, die sich auf das vierte Evangelium beziehen, um dann, nachdem dessen Quellenwert festgestellt ist, das Selbstzeugnis Jesu als Gottessohn aus ihm zu erheben S. 157 bis 200.

Es ist unmöglich, auf das Einzelne des reichhaltigen Buches einzugehen. Auch wer, wie der Referent, im ganzen dem Buche zustimmt, wird doch wohl hier und da noch andere Wege gehen. Da es sich um ein in fremder Sprache geschriebenes, also nicht jedermann zugängliches Buch handelt, so kommt es vor allem darauf an, festzustellen, was des Buches Schlussresultat ist. Das wird am besten klar werden, wenn wir die beiden letzten Seiten, wenn auch mit Kürzungen, übersetzen:

„Wir haben ein Gesamtbild von Jesu Selbstbewusstsein bei Johannes zu zeichnen versucht. Unser gewonnenes Resultat wies uns in allem Wesentlichen auf das Selbstbewusstsein Jesu bei den Synoptikern zurück. Das vierte Evangelium hat nur klarer enthüllt, was bei der synoptischen Darstellung noch mehr verschleiert war. Es ist aber durchaus nicht so, dass das johanneische Selbstzeugnis den Rahmen, in welchen das synoptische gefasst ist, zersprengt. Vielmehr lässt es sich dem synoptischen Rahmen sehr wohl einfügen. Ist doch das Selbstzeugnis von der Präexistenz nur die Fortsetzung der synoptischen Grundlinien. Denn auch die synoptischen Jesusworte offenbaren, dass Jesus Gottes Sohn in einem mehr als bloss historischen Sinne war, indem sein Recht auf den Thron Gottes auf seinem göttlichen Ursprunge beruhte. Ja in Matth. 22, 43 ff. fanden wir sogar eine Andeutung von dem Präexistenzgedanken, wenn auch direkt bei den Synoptikern Christi Vorausdasein nicht ausgesagt ist. Dennoch konnten aber auch die Synoptiker nicht solchen christologischen Irrthümern wehren, wie sie am Ende des ersten Jahrhunderts auftreten. (Der Verf. weist hier hin auf seine Untersuchungen über den antidoketischen Charakter der johanneischen Schriften.) Dem entgegen hat der vierte Evangelist in der Ueberzeugung, dass er ein sonderlich berufener Augenzeuge sei, eine Reihe direkter Jesuszeugnisse über das ewige Sohnesverhältnis zu Gott beigebracht, und zwar solche, welche keinen Zweifel übriglassen, dass gerade er, diese historische Persönlichkeit, von Gott gekommen und selbst ein göttliches Wesen sei. Und doch hat die johanneische, ebenso wie die synoptische Christusgestalt nichts Abgeblasstes, Schattenhaftes an sich. Allerdings ist bei Johannes die göttliche Herrlichkeit stärker

betont, und hätten wir nur dies Bild von Jesus, so würden wir von seiner geschichtlich-menschlichen Seite nur ein unvollständiges Bild besitzen. Und doch ist auch der johanneische Christus durchaus nicht bloss der in ein menschliches Kleid gehüllte Logos. So stark das Göttliche in ihm betont wird, so kommt doch auch das Menschliche zu seinem Rechte, ja das ist gerade das Eigentümliche bei Johannes, dass Göttliches und Menschliches ineinander sind. Der geschichtliche Jesus verschwindet durchaus nicht hinter Christus, dem ewigen Gottessohn, aber auch nicht umgekehrt. Jesus stellt sich dar sowohl als den von Gott gesandten Menschen, als auch als Gottes ewigen Sohn, sowohl als den, der sich allezeit vor seinem Vater beugt, wie als den, welchen der Vater nach eigenem freien Willen handeln lässt. Er hat teil an des Vaters Macht und Wissen, und doch muss er sich alles vom Vater erbitten. Während er selbst hungert und dürstet, kann er doch tausende speisen. Er weint am Grabe des Freundes und er weiss doch, dass er ihn aus dem Grabe rufen kann etc. Dies eigentümliche doppelte Bewusstsein um sein Sohnsein bei Jesus, so konkret und anschaulich, dass es schwer ist, es vollständig unter eine dogmatische Formel zu bringen, scheint uns ein starker Beweis dafür zu sein, dass das Selbstzeugnis, welches Johannes seinem Meister in den Mund legt, nicht des Evangelisten eigenes Gedankenspinnt ist, sondern der echte Ausdruck für Jesu einzigartiges Sohnesbewusstsein, in so charakteristischer Weise wiedergegeben, dass man merken kann, der Evangelist sei eben der Jünger, welchen Jesus lieb gehabt hat. Unsere ganze Untersuchung hat uns somit zu dem Resultate geführt, dass Jesus sich als Gottes Sohn wesentlich in demselben Sinne bezeichnet hat, wie das apostolische Zeugnis es gemeint hat und wie Paulus es prägnant ausgedrückt hat (Röm. 1, 3; 8, 3; Phil. 2, 6 ff.): Gottes Sohn nicht bloss in ethisch-religiösem oder theokratischem Verstande, sondern auch in metaphysischer Bedeutung“.

Dass auch in Norwegen, wo der Kampf zwischen kirchlich-gläubiger und modern-liberaler Theologie heiss entbrannt ist, gerade auch jüngere Theologen mit Geist und Gelehrsamkeit die erstere vertreten, ist ein hoffnungserregendes Zeichen der Zeit.

Pentzlin.

Niebergall, Lic. F. (Privatdozent in Heidelberg), Die paulinische Erlösungslehre im Konfirmandenunterricht. Tübingen u. Leipzig 1903, J. C. B. Mohr. 1. 60.

Schon manchem erprobten Katecheten mag Pauli geschlossenes System der Erlösungslehre, das unstreitig für den kindlichen Verstand nicht geringe Schwierigkeiten bietet, schwere Stunden bereitet haben. Wie sucht der Verf. dieser Schrift die Schwierigkeiten zu lösen? Er behandelt in drei Kapiteln 1. die Erlösung bei Paulus, 2. die Erlösung im Katechismus, 3. die Behandlung der Erlösungslehre in unserem Katechismusunterricht. Dass er in Kap. 1 die „ethische Erlösung“ bei Paulus der „religiösen Erlösung“, d. h. der Befreiung von Schuld auf Grund des stellvertretenden Leidens Christi am Kreuze, voranstellt, scheint uns nicht richtig, denn „das Wort vom Kreuze“ nimmt in Pauli Zeugnis solche hervorragende Stellung ein, dass, wenn von einer Ordnung der ethischen und der religiösen Erlösung die Rede sein sollte, die religiöse den Vorrang verdient. In dem Abschnitt von der „eschatologischen Erlösung“, der er nicht viel Gewicht beilegt, schreibt er: „Man kann es ruhig sagen: die eine Geschichte vom verlorenen Sohne enthält viel mehr von einer für Kinder verständigen Erlösungslehre, als die ganze ausführliche Versöhnungslehre der grossen Briefe Pauli zusammen“ (S. 25). Und in einem kurzen darauffolgenden dogmengeschichtlichen Exkurs sagt er: „Wenn die Anschauung des Opferdienstes und der Sühnmittel geschwunden ist — und das ist, meint er, der Fall für uns Moderne —, dann ist es unmöglich, mit diesen Anschauungen die Bedeutung des Todes Jesu für die Erlösung klar zu machen. Jeder derartige Versuch ist eine unpsychologische und unpädagogische archaische Liebhaberei“ (S. 35). Damit ist eigentlich das Urteil schon gefällt über „die Erlösung im Katechismus“, von der das zweite Kapitel handelt. Als Katechismen gelten dem Verf. nur die reformatorischen, derjenige Luthers und der Heidelberger, und er gibt dem ersteren um seiner lebensvollen, aus christlicher Erfahrung herausgeborenen Erklärung des zweiten Artikels willen den Vorzug. Die Charakteristik der drei Arten von catechetischen Leitfäden heutigen Tages, die er an den Katechismuserklärungen des Lutheraners Th. Kaftan, des Ritschlianers Dörries und der modern-liberalen Graue und Mehlhorn bietet, können wir übergehen. Nur

müssen wir uns dagegen verwehren, dass Niebergall das Gleichnis vom verlorenen Sohne als Massstab seiner Beurteilung aufstellt und erklärt: „Die Notwendigkeit des Todes Jesu ist vorbei, sobald man sich dafür entschieden hat, das Gleichnis vom verlorenen Sohne zum Rahmen der Erlösungsgeschichte zu wählen“. Zu solcher Entscheidung hat man aber kein Recht, weil dieses Gleichnis gar nicht von der Erlösung handelt, sondern von der Gesinnung, die nötig ist, um der Vergebung teilhaftig zu werden. Der Vater im Gleichnis ist nicht, wie man aus begreiflichen Gründen annimmt, der himmlische Vater, sondern nach dem Zusammenhange Jesus selbst. Dass hier nicht von der Erlösung die Rede ist, hat H. A. W. Meyer in seinem kritisch-exegetischen Kommentar schon 1860 nachgewiesen.

Charakteristisch für Niebergalls ganze Behandlung ist der S. 63 ausgesprochene Grundsatz: „Dachte man damals zeremonialgesetzlich über das Sterben Jesu, warum sollten wir nicht naturgesetzlich darüber denken, wenn wir auf diese Weise hoffen dürfen, die Sache den Menschen unserer Zeit klar und wichtig machen zu können?“ Und das versucht der Verf. im dritten Kapitel, wo er von der Behandlung der Erlösungslehre in unserem Konfirmandenunterricht handelt. Was er hier über die kindliche Fassungskraft u. dgl. sagt, ist ganz richtig. Doch irrt er, wenn er prinzipiell bestreitet, dass „die Einsicht in die Erlösungslehre der Weg zur Aneignung der Erlösung sei“. Denn hier steht ihm als Tatbeweis das ganze 17. Jahrhundert entgegen, das doch nur diese Aneignung kannte und so herrliche Lieder gedichtet und so vortreffliche Erbauungsbücher geschrieben hat, aus tiefster Erfahrung der so angeeigneten Erlösung. Niebergall begehrt in der „Ausführung“ seines Unterrichts, dass man dem Kinde Jesum im Kampfe mit der Sünde vor Augen führe, und dem können wir nur beistimmen, und er behandelt die Leidensgeschichte an der Hand des Liedes: „Jesus deine Passion will ich jetzt bedenken“. — Wenn er aber dann daraus den Schluss folgert: „Jesus liebt mich, denn er hat sich ans Kreuz schlagen lassen für uns, das ist der starke Eindruck, der von der Leidensgeschichte her noch nachklingt. Jesus aber gehört zu Gott als der Sohn und Offenbarer, der in Gottes Namen redet und handelt; das ist die durch die Behandlung des ganzen Lebensbildes geweckte Ueberzeugung. Also (1) liebt mich auch Gott mit allen meinen Fehlern und Schulden und vergibt mir meine Sünden“, so ist das ein falscher Schluss. Dass Jesus sich bewährt hat bis in den Tod in seiner Gottes- und Menschenliebe, ist mir noch kein Grund meiner Sündenvergebung. Es wird damit in bekannter Weise das ganze Drama der Erlösung ausgeschieden, es werden die grossen, tiefgehenden, für alle Zeiten und Menschen gültigen Fragen von Sünde, Vergebung, Schuld und Sühne durch Umdeutung der paulinischen Gedanken und Ausdrücke umgangen und somit ein anderes Christentum als dasjenige des Apostels in die Gemeinde eingeführt. Dass aber diese im Namen der biblischen Wahrheit dagegen Protest erheben muss und wird, versteht sich von selbst.

I.

A. Hm.

**Braun, Friedrich** (Konsistorialrat in Bayreuth), **Der christliche Glaube.** Ein Leitfadens für den Religionsunterricht an den Mittelschulen. Erlangen u. Leipzig 1905, A. Deichert's Nachf. (Georg Böhme) (120 S. gr. 8). 1. 50.

Der Verf. hat eine schwierige Aufgabe unternommen, über die viel hin und her geschrieben wird: Religionsunterricht an Mittelschulen, an Gymnasien. Wo ist die Grenze, dass der Unterricht nicht zur dogmatischen Vorlesung wird? Wo ist die Klippe, dass er sich nicht in Apologetik verliert und bei allzu reichlicher Behandlung des Peripherischen das Zentrum hintenanstellt? Und dann noch die anderen Klippen, dass es nicht eine einfache Wiederholung des Katechismusunterrichts wird, oder dass das erbauliche Moment nicht das berechnete Verstandesmässige erdrückt und verschlingt. Alle diese Schwierigkeiten hat der Verf. offenbar gekannt, aber sie — das sei gleich gesagt — in glücklicher Weise vermieden. Vor allem kommt das Zentrum der christlichen Lehre voll zum Ausdruck und es beherrscht die gesamten Ausführungen nach rückwärts und vorwärts, von den ersten Abschnitten über die Religion bis zu „Weltgericht und Welterneuerung“. Die Person Jesu ist ihm nicht nach Weise der Modernen bloss der unvergleichliche Mensch, der die Menschheit zum Vater führt, dann aber ausgeschaltet werden kann, sondern nach alter apostolischer und kirchlicher Lehre Anfang und Ende des christlichen Glaubens. Braun hält sich von allen Liebhabereien und Subjektivitäten des modernen religiösen Unterrichts frei, was bekanntlich von manchen Religionslehrern nicht gesagt werden kann, die vielmehr die stillen Gymnasialzimmer benutzen, um ungerügt alle ihre Zweifel und Abweichungen von der Lehre der Kirche auszusprechen. Der Verf. ist sich bewusst, dass der Religionslehrer nichts anderes geben darf, als was die Kirche bekennt. Und doch ist sein Leitfadens im Grunde modern, nämlich in dem Sinne, dass er mit all den Einwänden und Widersprüchen gegen den christlichen Glauben sich vertraut zeigt; dass er eine Jugend sich gegenüber denkt, die vom modernen Zeitgeiste um-

geben und durchsetzt ist. Alles religiöse Pathos vermeidend, lässt er Vernunft und Verstand zu ihrem ganzen Rechte kommen. Gerade dadurch aber wird ein solcher Unterricht die moderne Jugend nicht abstoßen, noch zum Spot reizen; sie wird den Eindruck bekommen, dass die christliche Religion an Erhabenheit alles übertrifft und sich auch vor den modernen Menschen nicht zu schämen hat, auch dann nicht, ja gerade dann nicht, wenn kein Jota von ihr abgebrochen wird. Damit der Unterricht nicht in der Luft schwebt, lässt Braun die Bibel reichlich zu Worte kommen; nicht weniger als 260 Schriftausprüche fügt er seinen Paragraphen zum Beweise bei. Selbstverständlich muss ein Leitfadens knapp und kurz gehalten sein; aber indem der Verf. dieser Knappheit die grösste Sorgfalt zugewandt hat, gibt er dem Religionslehrer einerseits soliden Untergrund, andererseits alle Freiheit, die mageren Striche mit vollen Farben auszufüllen. Hier kann sich die Persönlichkeit des Religionslehrers zeigen, wieweit er selbst den Stoff lebensvoll zu gestalten weiss und durch die Ursprünglichkeit seines Zeugnisses diesen Grundlinien Kraft und Fülle geben kann. Ein einziger Paragraph dürfte vielleicht bei einer neuen Ausgabe eine Verbesserung nötig haben, der von der Bedeutung des Leidens Christi. Er ist zu abstrakt und nicht so greifbar wie die anderen. Eine schlanke Darstellung des satisfactio vicaria würde unseres Erachtens dem Mangel abhelfen. Aber alles in allem ist es ein ausgezeichnete Leitfadens für den Religionsunterricht an Gymnasien.

L.

L.

### Neueste theologische Literatur.

**Biographien.** Ehlers, P. J. J. G., Ludwig Otto Ehlers (geb. 5. IX. 1805 in Sittensen, gest. 3. VIII. 1877 in Liegnitz). Jugend- u. Lehrjahre. Hannover, H. Feesche in Komm. (110 S. 8). 75 M. — Prox, Superint. a. D., Rückblicke e. schlesischen Geistlichen auf seine 43jährige Amtszeit. Halle, R. Mühlmann's Verl. (VII, 99 S. 8). 1. 60. — Singer, Kapl. H. F., Der Humanist Jakob Merkstetter, 1460—1512, Professor der Theologie an der Mainzer Universität u. Pfarrer zu St. Emmeran. Nach archival. u. gedruckten Zeitquellen bearb. Mainz, Druckerei Lehrlingshaus (IV, 53 S. gr. 8 m. 1 Taf.). 1. M.

**Zeitschriften.** Wartburghefte. Für den Evangel. Bund u. dessen Freunde. 25. u. 26. Heft. 25. Kalau v. Hofe, J., Die Jesuiten u. die Gegenreformation in Deutschland. — 26. Wagner, Miss.-Sekr. Past. C., Jean Baptist Harth, weiland römischer Priester, gestorben als lutherischer Stadtpfarrer in Homburg v. d. H. Eine Lebensskizze, gezeichnet v. Freundeshand. Leipzig, Buchh. des ev. Bundes v. C. Braun (31 S.; 26 S. kl. 8). 20 M.

**Bibel-Ausgaben u. -Übersetzungen.** Evans, Rev. Charles, Notes on the Psalter. Extracts of Parallel Passages from the Prayer Book, Septuagint, and Vulgate Versions. London, J. Murray (163 p. 8). 7 s. 6 d. — Isaiab, The book of. According to the Septuagint. (Codex Alexandrinus.) Translated and Edit. by R. B. Ottley. Camb. Univ. Press (346 p. 8). 5 s. — Testament, Das Neue, übers. v. d. Carl Weizsäcker. 9. Aufl. (Neue) Ster.-Ausg. Tübingen, J. C. B. Mohr (VIII, 458 S. kl. 8). 1. 50.

**Biblische Einleitungswissenschaft.** Forschungen zur Religion u. Literatur des Alten u. Neuen Testaments, hrsg. v. Prof. Dr. Wilh. Bousset u. Herm. Gunkel. 4. Heft. Bergh van Eysinga, Priv.-Doz. D. theol. G. A. van den, Indische Einflüsse auf evangelische Erzählungen. Mit e. Nachwort v. Prof. Dr. Ernst Kuhn. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (VI, 104 S. gr. 8). 3 M. — Godet, Prof. F., Die Heiligkeit des Alten Testament. Uebers. v. P. W. Ecklin. Mit e. Vorw. v. Past. F. Herbst. Düsseldorf, C. Schaffnit (48 S. 8). 35 M. — Haldeman, Isaac Massey, How to study the Bible, the second coming, and other expositions. New York, C. C. Cook (580 p. 12). \$1. 50. — Halmel, Priv.-Doz. Dr. A., Der 2. Korintherbrief des Apostels Paulus. Geschichtliche u. literarkrit. Untersuchgn. Halle, M. Niemeyer (VII, 136 S. gr. 8). 4 M. — Harper, William Rainey, The Structure of the Text of the Book of Amos. (University of Chicago Decennial Publications.) London, Wesley (38 p. 4). 5 s. — Walter, Past. Joh., Der religiöse Gehalt des Galaterbriefes. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (X, 257 S. gr. 8). 6 M.

**Exegese u. Kommentare.** Genung, J. Franklin, Ecclesiastes: words of Koheleth, son of David, King in Jerusalem; tr. anew; divided according to their logical cleavage, and accompanied with a study of their literary and spiritual values and a running commentary. Boston, Houghton, Mifflin & Co. (13+361 p. 12). \$1. 25. — Greenwood, Rev. G., The Book of Genesis Treated as an Authentic Record. Vol. 1. 2. ed. London, Church Pub. Co. (244 p. 8). 5 s. — Johnson, J. J., A Commentary on the Revelation of St. John. London, Skeffington (272 p. 8). 7 s. 6 d. — Wellhausen, J., Das Evangelium Lucae. Uebers. u. erklärt. Berlin, G. Reimer (142 S. gr. 8). 4 M.

**Biblische Geschichte.** Dawson, W., The Man Christ Jesus. A Life of Christ. London, J. Richards (470 p. 8). 3 s. 6 d. — Edersheim, Alfred, D.D., In the time of Christ: sketches of Jewish social life. New ed. New York and Chicago, Revell (342 p. 12). \$1. 25. — Eing, Kapl. Dr. B., Jesus Christus im Licht u. Schatten neuerer Forschungen. Münster, Alphonso-Buchh. (206 S. kl. 8). 1. 20. — Farrar, F. W., The Life and Work of St. Paul. With Original Illusts. New Edit. London, Cassell (928 p. 8). 10 s. 6 d. — Meinhold, Prof. Dr. J., Die biblische Urgeschichte. 1. Mose 1—12. Gemeinverständlich dargestellt. Bonn, A. Marcus & E. Weber (IV, 159 u. 16 S. gr. 8). 2. 60. —



**Salmond, Rev. Charles A., Eli, Samuel, and Saul. A Transition Chapter in Israelitish History.** (Bible Class Primers.) London, Simpkin (104 p. 16). 6 d. — **Soden, D. Herm. Frhr. v., Die wichtigsten Fragen im Leben Jesu.** (Ferienkurs-Vorträge.) Berlin, A. Duncker (120 S. 8). 2 M.

**Biblische Theologie.** Kennedy, Rev. H. A. A., St. Paul's conceptions of the last things. New York, A. C. Armstrong & Son (20+370 p. 8). (Cunningham lectures, 1904.) \$2. 25. — **Koetsveld, C. E. van, Das apostolische Evangelium.** Aus dem Holl. v. Pfr. Dr. O. Kohlschmidt. 2 Tle. in 1 Bde. Leipzig, F. Jansa (IV, 164 u. 166 S. gr. 8). 4 M. — **Muirhead, Rev. Lewis A., The eschatology of Jesus; or, the kingdom come and coming: a brief study of our Lord's apocalyptic language in the synoptic gospels; delivered under the "Constitution of the A. B. Bruce lectureship" in the United Free Church College, Glasgow.** New York, A. C. Armstrong & Sohn (37+224 p. 8). \$1. 75.

**Biblische Hilfswissenschaften.** Fallows, Rev. S. [and others.], The popular critical Bible encyclopaedia and Scriptural dictionary, fully defining and explaining all religious terms, including biographical, geographical, historical, archaeological and doctrinal themes. Chicago, Howard-Severance Co. (3 v., 8). \$15.

**Patristik.** Klein, Pfr. Ernst, Aus der Schatzkammer hl. Väter. 8.—10. Heft. 8. Ignatiusbriefe III: An die Traller u. an den Polykarp. Der Brief des Polykarp an die Philipper. Uebers. — 9. Märtyrerakten IV: 1. Das Leiden des Karpus, Papyrus u. der Agathonike. 2. Justin der Märtyrer. Uebers. — 10. Märtyrerakten V: 1. Die scilitan. Blutzengen. 2. Apollonius, der Bekenner vor dem röm. Senat. Uebers. Berlin, Vaterland. Verlags- u. Kunstanstalt (42 S.; 28 S.; 28 S. 8). 90 M.

**Allgemeine Kirchengeschichte.** Burkitt, F. Crawford, Early Eastern Christianity. St. Margaret's Lectures, 1904, on the Syriac-Speaking Church. London, J. Murray (240 p. 8). 6 s. — **Palmer, E. H., The Eagle and the Cross. Glimpses of Imperial Rome in the Life of Christ and the Church.** London, Skeffington (352 p. 8). 5 s. — **Uhlhorn, † Abt D. Gerh., Kämpfe u. Siege des Christentums in der germanischen Welt.** 2., durchgeseh. Aufl. Stuttgart, D. Gundert (352 S. 8). 3 M. — **Wickersham, H. C., A history of the church from the birth of Christ to the present time; embracing an account of the lives of the apostles, and many eminent Christians and reformers that have lived since Christ.** Moundville, W. Va., Gospel Trumpet Publishing Co. (7-456 p. 8). \$1.

**Kulturgeschichte.** Crepaz, Adele, Mutterschaft u. Mütter. Kulturgeschichtliche Studien. Leipzig, O. Wigand (VII, 420 S. gr. 8). 6 M. **Kralik, Dr. Rich. v., Kulturarbeiten Der Kulturstudien 3. Sammlg.** Münster, Alphonus-Buchh. (IV, 428 S. kl. 8). 2 M. — **Derselbe, Kulturstudien.** 2. Aufl. Ebd. (IV, 372 S. kl. 8). 2 M.

**Reformationsgeschichte.** Hus, m. Joa., Opera omnia. T. 1. Fasc. 3. De sanguine Christi. Nach Hdschr. hrsg. v. Wenzel Flajshans. Prag, J. R. Vilimek (XVI, 43 S. gr. 8). 1. 60. — **Kuyper, Dr. Abraham, Reformation wider Reformation.** 6 Vorlesungen üb. den Calvinismus. Uebers. v. Mart. Jaeger. Berlin, Reich-Christi-Verlag (V, 196 S. gr. 8). Geb. in Leinw. 4 M. — **Luther, D. M., Kleiner Katechismus, nach den ältesten Ausgaben in hochdeutscher, niederdeutscher u. latein. Sprache hrsg. u. mit krit. u. sprachl. Anm. versehen von Abt Prof. D. Karl Knoke.** Mit 26 Abb. nach Hans Behaim. Halle, Waisenhaus (VII, 133 S. qu. gr. 8). Geb. in Leinw. 8 M. — **Merkle, Prof. D. Dr. Seb., Reformationsgeschichtliche Streitfragen. Ein Wort zur Verständigk. aus Anlass des Prozesses Beyhl-Berlichingen.** München, Kirchheim (VIII, 76 S. gr. 8). 1. 20. — **Schriften des Vereins f. Reformationsgeschichte.** Nr. 80 u. 81. 80. Zahn, W., Die Altmark im 30jähr. Kriege. — 81. Kalkoff, Paul, Die Anfänge der Gegenreformation in den Niederlanden. 2. Tl. Halle, M. Niemeyer in Komm. (IV, 63 S.; VII, 119 S. gr. 8). 2. 40.

**Kirchengeschichte einzelner Länder.** Atz, Karl, u. Dr. P. Adelgott Schatz, Der deutsche Anteil des Bist. Trient. Topographisch-historisch-statistisch u. archäologisch beschrieben u. hrsg. II. Bd. Das Dekanat Neumarkt u. Kaltern. (Mit Nachträgen.) Bosen, A. Auer & Co. (272 S. gr. 8). 4 M. — **Conrad, Past. Dr., Das königl. Domkandidatenstift 1854—1904.** Festschrift zum 50jähr. Stiftsjubiläum. Erinnerungsblätter. Mit Vorwort v. Ephor. D. Dryander. Berlin, M. Warneck (79 u. 75 S. gr. 8 m. 10 Taf.). 1. 50. — **Steinecke, O., Die Diaspora der Brüdergemeine in Deutschland. Ein Beitrag zur Geschichte der evangel. Kirche Deutschlands.** 1. Tl. Allgemeines üb. die Diaspora. Halle, R. Mühlmann's Verl. (VI, 97 S. gr. 8). 2 M.

**Sekten.** Ziegert, Dr. Paul, Ueber Ursprung u. Wesen des heutigen deutschen Baptismus. Vortrag. Halle, M. Niemeyer (28 S. gr. 8). 60 M.

**Orden u. Heilige.** Bruno v. Querfurt, Des hl. Schrift üb. das Leben u. Leiden des hl. Adalbert. Lateinisch u. deutsch. Nach der Prager Universitätshandschrift XIII D. 20. Von Domdech. Gen.-Vik. Dr. A. Kolberg. [Aus: „Ermünd. Ztschr. f. Geschichte.“] Braunsberg, (R. Rudlowski) (III, 90 S. Lex.-8). 1 M. — **Duhr, Bernh., S. J., Jesuiten-Fabeln.** Ein Beitrag zur Kulturgeschichte. 4., verb. Aufl. Freiburg i. B., Herder (XII, 975 S. 8). 7. 20. — **Hodges, G., D.D., The human nature of the saints.** New York, T. Whitaker (12). \$1. — **Little, W. J. Knox, St. Francis of Assisi, His Times, Life and Work.** New and cheaper edition. London, Isbister (344 p. 8). 5 s.

**Christliche Kunst u. Archäologie.** Bergner, H., Kirchl. Kunstaltertümer in Deutschland. 4. Lfg. Leipzig, Ch. H. Tauchnitz. 5 M. — **Miltoun, Francis, The cathedrals of southern France; with 90 il., plans and diagrams, by Blanche Mc Manus.** Boston, L. C. Page & Co. 9, 554 p. il. 12). \$1. 60. — **Taber, Mary J., The cathedrals of Eng-**

land: an account of some of their distinguishing characteristics; with brief historical and biographical sketches of their most noted bishops. Boston, L. C. Page & Co. (7+287 p. il. D.). \$1. 60.

**Dogmatik.** Bayne, Peter, The Testimony of Christ to Christianity. Introduction by G. Campbell Morgan. London, Revell (186 p. 8). 2 s. 6 d. — **Hastie, W., D.D., Theology of the Reformed church in its fundamental principles; ed. by W. Fulton.** New York, Scribner (16+283 p. 12). (Croall lectures, 1892.) \$2. — **Kaftan, D. Jul., Zur Dogmatik.** 7 Abhandlungen aus der „Zeitschrift f. Theologie u. Kirche“. Tübingen, J. C. B. Mohr (III, 337 S. gr. 8). 4 M. — **Kirn, Prof. D., Beruf u. Kraft der Kirche des Evangeliums.** Vortrag. Leipzig, Buchh. des ev. Bundes v. C. Braun (30 S. 8). 50 M. — **Masterman, J. Howard B., Was Jesus Christ Divine? An Enquiry into the Credibility of the Incarnation.** London, W. Gardner, Darton (XV, 103 p. 12). 9 d. — **Reinhold, Prof. Georg, Praelectiones de theologia fundamentali. Pars I. Continers tractatus de existentia Dei, de religione et revelatione in genere ac de religione christiana.** Wien, H. Kirsch (VIII, 342 S. 8). 4 M. — **Riggall, Herbert McClellan, The kingdom of God and the one thousand years' reign.** Moundville, W. Va., Gospel Trumpet Publishing Co. (9-262 p. il. pors. 12). \$1. 50. — **Stange, Prof. D. Carl, Was ist schriftgemäss? Vortrag.** Leipzig, Dieterich (24 S. gr. 8). 60 M. — **Terry, G. F., The Old Theology in the New Age.** London, S. C. Brown (284 p. 8). 6 s. — **Wendt, Hans Heinrich, The Idea and Reality of Revelation and Typical Forms of Christianity.** 2 Lectures. London, P. Green (91 p. 8). 1 s. 6 d.

**Apologetik u. Polemik.** Bärwinkel, Senior Superint. D. Dr., Hat der evangelische Bund politische Aufgaben? Vortrag. Leipzig, Buchh. des ev. Bundes v. C. Braun (35 S. 8). 60 M. — **Böhtlingk, Arth., Noch einmal: Römisch od. Deutsch? Vortrag.** Leipzig, Buchh. des ev. Bundes v. C. Braun (40 S. 8). 50 M. — **Enthüllungen des wahren Glaubens, v. Fr. H. (Heyden).** Stettin (Pöltzerstr. 13), Fr. Hedelt (145 S. kl. 8 m. 5 Taf.). Geb. 2 M. — **Jehova's gesammelte Werke.** Eine krit. Untersuchung des jüd.-christl. Religionsgebäudes auf Grund der Bibelforschung v. Saladin. Deutsch v. Wolfg. Schaumburg. 2. rev. Aufl. Zürich, W. Schaumburg (XII, 296 S. Lex.-8). 3 M. — **Kneller, Karl Alois, S. J., Das Christentum u. die Vertreter der neueren Naturwissenschaft.** Ein Beitrag zur Kulturgesch. des 19. Jahrh. 2., verb. u. verm. Aufl. Freiburg i. B., Herder (VII, 403 S. 8). 4 M. — **Mück, Pet., Was ist Wahrheit? Lösung v. Glaubenszweifeln.** 2. Aufl. Münster, Alphonus-Buchh. (VIII, 235 S. kl. 8). 1. 70. — **Polifka, P. Johs., C. SS. R., Cölibat od. Priesterehe? Eine Frage, beantwortet v. P. [Aus: „P., Priesterfeinde.“] Münster, Alphonus-Buchh. (54 S. kl. 8). 30 M. — **Derselbe, Priesterfeinde u. die schwarze Gefahr.** Lose Skizzen. Ebd. (229 S. kl. 8). 1. 50.**

**Homiletik. Botschaft des Heils. 3 Jahrgänge v. Predigten üb. die neuen (Eisenacher) Perikopen.** Hrsg. v. Superint. Oberpfr. Dr. Wilh. Rathmann. III. Gute Botschaft. (Nahum 1, 15.) Predigten üb. die alttestamentl. Reihe der neuen (Eisenacher) Perikopen. 2. Aufl. Leipzig, G. Strübing (VIII, 319 S. gr. 8). 4 M. — **Evangelien, Die vier, in Predigten u. Homilien ausgelegt.** In Verbindg. m. Anderen hrsg. v. D. Rud. Kögel. II, 2. Dryander, Oberhofpred. D. Ernst, Das Evangelium Marci. 2. Hälfte. 4. durchgeseh. Aufl. — III, 1. Frommel, weil. Ob.-Consist.-R. Hofpred. Milit.-Ob.-Pfr. D. Emil, Das Evangelium Lucä. 1. Hälfte. 3. Aufl. Halle, C. E. Müller (VIII, 339 S. u. X, 423 S. gr. 8). 6 M. u. 7. 50. — **Hülsem, Past. Bruno v., „Seelenfrieden!“ Ein Jahrg. neuer Epistel-Predigten üb. die v. der Eisenacher Konferenz deutscher evangel. Kirchenregiern. zusammengestellten neuen Epistel-Perikopen.** Leipzig, G. Strübing (VIII, 412 S. gr. 8). 5 M. — **Kessler, Hofpred. Garnisonpfr. J., Durch Schwachheit zur Kraft. Festpredigt, bei der 57. Hauptversammlg. des evangel. Vereins der Gustav Adolf-Stiftg. geh. in der Christuskirche zu Heidelberg.** Berlin, M. Warneck (22 S. 8). 30 M. — **Mayer, G., Die Missionstexte des N. Test.** 3. Heft. Gütersloh, C. Bertelsmann. 1 M. — **Pfarr-Bibliothek. Sammlungen v. Predigten u. Reden, begründet v. P. Emil Ohly u. gegenwärtig hrsg. v. Superint. Oberpfr. Dr. Wilh. Rathmann.** 8. u. 9. Bd. „Dein Gott, mein Gott!“ Eine Sammlg. Traureden. Unter Red. v. Emil Ohly. 4. verm. Aufl. besorgt v. Superint. Oberpfr. Dr. Wilh. Rathmann. Leipzig, G. Strübing (VIII, 473 S. 8). Geb. in Leinw. je 1. 75. — **Reinelt, D. Paul, Predigt, anlässlich der Trockenheit u. Dürre geh.** 2. Aufl. Habelschwerdt, Franke (20 S. 8). 10 M. — **Schneider, Marinepfr. a. D. Pfr. R., Homiletische Illustrationen f. 66 Predigttexte aus den Psalmen im Anschluss an das Kirchenjahr.** Eine Sammlg. v. Gedanken, Auszügen, Sinnsprüchen, Bildern, Erzählgn., Geschichten, Liedern, Dichtgn. I. Bd.: Vom 1. Advent bis Quasimodogeniti. Leipzig, G. Strübing (VII, 344 S. gr. 8). 4. 20.

**Katechetik. Bibliothek, Pädagogische.** 13. Bd. Fricke, J. H. Alb., Handbuch des Katechismus-Unterrichts nach d. M. Luthers Katechismus; zugleich Buch der Beispiele. (In 3 Bdn.) 1. Bd. 4. verb. Aufl. Hannover, C. Meyer (XVI, 384 S. 8). 4 M. — **Faut, Stadtpfr. Dr., Zur Behandlung u. Erklärung des württembergischen Konfirmationsbüchleins.** Tübingen, J. C. B. Mohr (VIII, 34 S. gr. 8). 60 M.

**Liturgik.** Gerhard, Past. Paul, Die moderne Abendmahlsreform, biblisch, dogmatisch u. praktisch beleuchtet. Breslau, Ev. Buchh. (30 S. gr. 8). 45 M. — **Wordsworth, Christopher, and Littlehales, Henry, The Old Service-Book of the English Church.** (Antiquary's Books.) London, Methuen (336 p. 8). 7 s. 6 d.

**Erbauliches.** Aus der Arbeit für die Arbeit. 10. Bdchn. Bardey, Past. Frz., Poetisches Schatzkästlein f. die christl. Jugend. Berlin, Buchh. des ostdeutschen Jünglingsbundes (58 S. kl. 8). 60 M. — **Comenius, Joh. Amos, Das einzig Notwendige. Unum necessarium.** Ein Laien-Brevier. Mit e. Bildnis in Lichtdr. Jena, E. Diederichs.

(209 S. kl. 8). 3  $\mathcal{M}$  — Neeffjes, R., De triomf van den heiligen naam Jezus. Amsterdam (X, 410 p. 8). 6. 25. — Rohde, Past. G., Das Buch des Propheten Hosea in 22 Bibelstunden f. die Gemeinde ausgelegt. Herborn, Buchh. des Nass. Colportagevereins (196 S. 8). 1. 40.

Mission. Charitas-Schriften. 14. Heft. Saltzgeber, Dr. A., Die katholischen Wohltätigkeits-Anstalten u. -Vereine, sowie das katholisch-soziale Vereinswesen in der Diözese Breslau preussischen Anteils, einschliesslich des Delegaturbezirks. Freiburg i. B., Geschäftsstelle des Charitasverbandes f. das kath. Deutschland (VII, 244 S. kl. 8). 2. 40. — Paul, P. Carl, Die Mission in unsern Kolonien. 3. Heft: Deutsch-Südwestafrika. Dresden, F. Richter (IV, 167 S. 8 m. Abbildgn. u. 1 Karte). 1. 50. — Reiniger, Miss. Otto, China ist offen. Ein Rückblick, e. Einblick u. e. Ausblick. Ein Vortrag. Berlin, Buchh. der Berliner ev. Missionsgesellschaft (24 S. 8). 25  $\mathcal{M}$ .

Kirchenrecht. Güder, Pfr. Emil, Das Stimmrecht der Frauen in kirchlichen Angelegenheiten. Ein Vortrag. Giessen, J. Ricker (III, 40 S. 8). 80  $\mathcal{M}$ . — Hefte zur Christlichen Welt. Hrg. v. D. Mart. Rade. 51. (1. Heft der neuen Folge.) Foerster, Pr. Erich, Der evangelische Sinn unserer Kirchenverfassung. Tübingen, J. C. B. Mohr (23 S. 8). 25  $\mathcal{M}$ . — Mueller, Paula, Die Frauen im kirchlichen Gemeindeleben. Beitrag zur Frage des kirchl. Stimmrechts. Hannover, H. Feesche (24 S. 8). 40  $\mathcal{M}$ .

Philosophie. Beiträge zur Aesthetik. Hrg. v. Thdr. Lipps u. Rich. Maria Werner. IX. Fränkel, Dr. Jonas, Zacharias Werners Weihe der Kraft. Eine Studie zur Technik des Dramas. Hamburg, L. Voss (X, 141 S. 8). 4  $\mathcal{M}$ . — Bossert, A., Schopenhauer als Mensch u. Philosoph. Autoris. deutsche Bearbeitg., besorgt v. Dr. Frdr. Norden. Dresden, C. Reissner (XII, 383 S. gr. 8 m. 1 Bildnis). 6  $\mathcal{M}$ . — Elsenhans, Priv.-Doz. Dr. Thdr., Kants Rassenstheorie u. ihre bleibende Bedeutung. Ein Nachtrag zur Kant-Gedächtnisfeier. Leipzig, W. Engelmann (53 S. gr. 8). 80  $\mathcal{M}$ . — Freytag, W., Die Erkenntnis der Aussenwelt. Eine logisch-erkenntnistheoret. Untersuchung. Halle, M. Niemeyer (III, 146 S. gr. 8). 4  $\mathcal{M}$ . — Fries, Karl, Das philosophische Gespräch von Hübner bis Platon. Tübingen, J. C. B. Mohr (VIII, 125 S. gr. 8). 2. 80. — Galloway, George, Studies in the Philosophy of Religion. London, W. Blackwood (334 p. 8). 7 s. 6 d. — Gradmann, Ernst, Subjekt u. Objekt des ästhetischen Aktes. Eine psycholog. Untersuchung. Halle, M. Niemeyer (III, 56 S. 8). 1. 20. — Häbenicht, Herm., Der grösste Gewissenskonflikt aller Zeiten: Moderne Naturethik u. Christentum. Gotha, C. Glaeser in Komm. (24 S. 8). 60  $\mathcal{M}$ . — Hudson, W. H., An Introduction to the Philosophy of Herbert Spencer. London, Watts (8). 6 d. — Hume's, Dav., Traktat üb. die menschliche Natur (treatise on human nature). Ein Versuch, die Methode der Erfahrg. in die Geisteswissenschaften einzuführen. In deutscher Bearbeitg. m. Anmerkgn. u. e. Sachregister hrg. v. Thdr. Lipps. 1. Tl. Ueber den Verstand. 2., durchgeseh. Aufl. Hamburg, L. Voss (VIII, 380 S. gr. 8). 6  $\mathcal{M}$ . — Lehmann-Hohenberg, Fr. Prof. Dr., Naturwissenschaft u. Bibel. Beiträge zur Weiterbildg. der Religion. Ausblicke auf e. neue Staatskunst, e. naturwissenschaftl. Antwort auf das Glaubensbekenntnis Kaiser Wilhelms II. Jena, H. Costenoble (VI, 160 S. gr. 8). 2  $\mathcal{M}$ . — Mariupolsky, Dr. L., Die philosophische Begründung der Evolutionstheorie Herbert Spencers. Helsingfors. (Riga, N. Kymmels Sort.) (III, 144 S. Lex.-8). 4  $\mathcal{M}$ . — Pater, Walter, Plato u. der Platonismus. Vorlesungen. Aus dem Engl. v. Hans Hecht. Mit Buchornamenten v. Paul Hausteil. Jena, E. Diederichs (XII, 340 S. 8). 6  $\mathcal{M}$ . — Seth, James, A Study of Ethical Principles. 7th ed., revised. London, W. Blackwood (486 p. 8). 7 s. 6 d. — Spielberg, Otto, Unser Leben muss Religion sein. Dresden, E. Pierson (III, 144 S. 8). 2  $\mathcal{M}$ . — Tasker, Prof. J. G., Haeckel's Lösung der Welträtsel. Aus dem Engl. v. Carl Herrmann. Grosslichterfelde, C. Herrmann (47 S. 8). 60  $\mathcal{M}$ . — Volkelt, Prof. Johs., System der Aesthetik. (In 2 Bdn.) 1. Bd. München, C. H. Beck (XVII, 592 S. gr. 8). 10. 50. — Vom künftigen Gott u. seinem Kult. Ein erstes Wort. (Von Dr. Johs. Moltmann) Leipzig, O. Wiegand (83 S. 8). 90  $\mathcal{M}$ . — Zur Erinnerung an Immanuel Kant. Abhandlungen aus Anlass der 100. Wiederkehr des Tages seines Todes, hrg. v. der Universität Königsberg. Halle, Buchh. des Waisenhauses (V, 374 S. Lex.-8). 12  $\mathcal{M}$ .

Schule u. Unterricht. Abhandlungen, Pädagogische. 88. u. 89. Heft. 88. Drewke, H., Das zukünftige Volksschulgesetz in Preussen. — 89. Simultanschule, Die nassauische. Historisch-krit. Betrachtg. v. e. inaktiven kathol. Schulmanne Nassaus. Bielefeld, A. Helmich (18 S.; 32 S. 8). 90  $\mathcal{M}$ . — Bonus, Arth., Vom Kulturwert der deutschen Schule. Jena, E. Diederichs (71 S. 8). 1. 50. — Boone, R. Gause, Science of education. New York, Scribner (13+407 p. 12). \$1. — Dexter, Edwin Grant, A history of education in the United States. New York, Macmillan (22+656 p. 8). \$2. — Hotz, Gymn.-Lehr. Dr. Rud., Das schweizerische Unterrichtswesen. Ein Ueberblick üb. die bedeutenderen öffentl. u. privaten Unterrichts- u. Erziehungsanstalten der Schweiz, hrg. vom Verband schweizer. Verkehrsvereine (Vorort: Basel). Basel, Georg & Co. (128 S. 8). Geb. in Leinw. 1. 20. — Katalog der deutschen Unterrichts-Ausstellung auf der Welt-Ausstellung in St. Louis 1904. Universitäts- u. andere wissenschaftliche Anstalten. Höheres u. niederes Unterrichtswesen. Berlin, (A. Asher & Co.) (VIII, 97 S.; VIII, 144 S. 8). 3. 50. — Schreck, Red. Frz., Das Schulkompromiss u. die Simultanschulfrage. Magdeburg, Friese & Fuhrmann (96 S. 8). 1. 50. — Willmann, Hofr. Prof. i. P. Dr. Otto, Aus Hörsaal u. Schulstube. Gesammelte kleinere Schriften zur Erziehungs- u. Unterrichtslehre. Freiburg i. B., Herder (VIII, 328 S. gr. 8). 3. 60.

Judentum. Grünhut, Dr. L., Sefer Ha-likkutim. Sammlung älterer

Midraschim u. wissenschaftl. Abhandlgn. (In hebr. Sprache.) VI. Thl. 2. Heft. Collectaneen aus dem alten Midrasch Jelanenu zum 1. B. M. Mit Noten u. Quellenachweis versehen. 2. Heft. Jerusalem. Frankfurt a. M., J. Kauffmann (192 S. 8). 3. 20. — Hölcher, Dr. Gust., Die Quellen des Josephus f. die Zeit vom Exil bis zum jüdischen Kriege. Leipzig, B. G. Teubner (86 S. gr. 8). 3  $\mathcal{M}$ . — Peters, John P., Early Hebrew Story. Its Historical Background. (Crown Theological Library, Vol. 7.) London, Williams & Norgate (IX, 308 p. 8). 5 s.

Frauenfrage. Frauenrecht u. Frauenrechtleri. Beiträge zur Frauenfrage, Kritik der Elberskirchenschen Thesen, L. Hackis Entlohnungstragödien. Von K. G. D. (Umschlag: Karl Gustav Diederich.) Strassburg, J. Singer (43 S. 8). 1  $\mathcal{M}$ . — Müller, Dr. Johs., Der Beruf u. die Stellung der Frau. Ein Buch f. Männer, Mädchen u. Mütter. Mit Buchschmuck v. Marianne Fiedler. 2. durchges. u. ergänzte Aufl. 6.—10. Taus. (Neue [Titel-]Ausg.) München, C. H. Beck (170 S. gr. 8). 2  $\mathcal{M}$ .

Verschiedenes. Festschrift zur Begrüssung der XI. allgemeinen evangelisch-lutherischen Konferenz in Rostock vom 26.—29. IX. 1904. Im Auftrage des Lokalausschusses v. dem Schriftführer desselben Dr. A. W. Hunzinger. Schwerin, F. Bahn (79 S. 8 m. 1 Plan). 1  $\mathcal{M}$ . — Hulsman, G., Karakters en ideën. Haarlem (297 p. 8). 4. 75. — Kaiser, Pfr. Dr. Paul, Für Gustav Adolf-Vereins-Versammlungen. Dresden, F. Sturm & Co. (24 S. 8). 30  $\mathcal{M}$ . — Sell, Prof. Karl, Die Religion unserer Klassiker. Lessing, Herder, Schiller, Goethe. (Lebensfragen, Schriften u. Reden, hrg. v. Heinr. Weinel.) Tübingen, J. C. B. Mohr (VII, 274 S. 8). 2. 80. — Texte, Kleine, f. theologische Vorlesungen u. Uebungen. Hrg. v. Hans Lietzmann. 9. u. 10. 9. Ptolemäus, Brief an die Flora. Hrg. v. Prof. Dr. theol. Adf. Harnack. — 10. Himmelfahrt, Die, des Mose. Hrg. v. Priv.-Doc. Prof. Lic. Dr. Carl Clemen. Bonn, A. Marcus & E. Weber (10 S.; 16 S. 8). 60  $\mathcal{M}$ .

## Zeitschriften.

Archiv für Philosophie. I. Abteil. — Archiv für Geschichte der Philosophie. 18. Bd. = N. F. 11. Bd., 1. Heft: St. v. Dunin-Borkowski, Zur Textgeschichte und Textkritik der ältesten Lebensbeschreibungen Benedikt Despinosas. H. Renner, Karl Steffensen und seine Geschichtsphilosophie. O. Buek, Die Atomistik und Faradays Begriff der Materie.

Archiv für die gesamte Psychologie. 3. Bd., 4. Heft: L. Treitel, Haben kleine Kinder Begriffe? C. G. Jung, Ueber hysterisches Verlesen. R. Hahn, Ueber sinnvolles Verlesen. W. Peters, Die Farbenempfindung der Netzhautperipherie bei Dunkeladaptation und konstanter subjektiver Helligkeit.

Bibliothèque universelle et Revue Suisse. 109. Année, T. 36, No. 106. Oct.: P. Stapfer, Un grand philosophe religieux du dix-neuvième siècle. Pierre Leroux.

Blätter, Deutsch-evangelische. 29. Jahrg. N. F. 4. Jahrg., 9. Heft: Kawerau, Jesu Davidsohnschaft Wahrheit oder Dichtung? G. Koennicke, Bonifatius. F. Westphal, Der Uebertritt des Herzogs Ferdinand von Anhalt-Köthen zur katholischen Kirche I. F. Siegmund-Schultze, Das Zusammenwirken von Kirchengemeinde und Innerer Mission auf dem Arbeitsfelde der Gemeindepflege. G. Heine, Eduard Mörike. Kirchliche Chronik.

Expositor, The. 6. Series (Vol. 10), No. 58: W. M. Ramsay, The Flavian persecution in the province of Asia. D. S. Margoliouth, The permanent elements of religion. J. H. Moulton, Characteristics of New Testament greek VIII. J. B. Mayor, Notes on the text of the second epistle of Peter. A. Carr, St. John IX: A foreshadowing of christian martyrdom. W. H. Bennett, The life of Christ according to St. Mark. XXXI. G. G. Findlay, Studies in the first epistle of John. V. The inadmissibility of sin.

Glauben und Wissen. Volkstümliche Blätter zur Verteidigung und Vertiefung des christl. Weltbildes. II. Jahrg., 10. Heft, Oktober 1904: E. Wölfel, Gewohnheit. W. Römheld, Blaise Pascals „Gedanken“. R. Grützmaier, Alte Wahrheit im Neuen Gewande. Selldim, Ist der Hase ein Wiederkäufer? Zeugen Gottes. Jahrbücher, Preussische. 117. Bd., 3. Heft: C. Todt, Luthers Romreise. J. Stern, Ein Nietzsche des Altertums.

Journal, International, of ethics. Vol. 14, No. 4: H. M. Thompson, Moral instruction in schools. J. H. Hyslop, Has the universe an intelligent background and purpose? Ch. Holcombe, The moral training of the young in China. F. Melian, Strawell, The practical reason in Aristotle. G. Spiller, An examination of the rationalistic attitude. F. H. Giddings, The hart of Mr. Spencer's ethics.

Kunstblatt, Christliches, für Kirche, Schule und Haus. 46. Jahrg. Nr. 10, Oktober 1904: David Koch, Das moderne Schulhaus und seine künstlerische Gestaltung. Mit 12 Abbild. Konrad Lange, Sprache und Dichtkunst in der Schule. Nachklänge des Weimarer Kunsterziehungstages (Forts.). Max Bach, Der St. Sebaldus-Altar in der Heiligkreuzkirche zu Schw.-Gmünd. Mit 4 Abbild. David Koch, Kulturgeschichtliche Bilder für den Schulunterricht. Mit 3 Abbild.

Merkur, Deutscher. 37. Jahrg., Nr. 19: Bernhard Overberg, Vorschläge für die bevorstehende Neuauflage des liturgischen Gebet- und Gesangbuches von Thürlings. Natur und Bibel, Anthropologie und Nationalität im Lichte christlicher und moderner Weltanschauung (Forts.).

Missions-Zeitschrift, Allgemeine. Monatshefte für geschichtliche und theoretische Missionskunde. 31. Jahrg., 10. Heft, Oktober 1904: Schmidt, Sauberzweig, Der Einfluss des südafrikanischen Krieges

- auf den äusseren und inneren Zustand der Berliner Mission in Süd-afrika. Durch „törichte“ Predigt. Zur Beurteilung der durch den japanisch-russischen Krieg geschaffenen Lage. Friedrich Raeder, Missionsrundschaue. Japan III. Zur Vervollständigung des Artikels über das Nestorianer-Denkmal in Si-ngan-fu. Beiblatt: G. Kurze, Der Süde-Missionar Dr. George Turner.
- Mitteilungen und Nachrichten für die evangelische Kirche in Russland. 60. Bd. Neue Folge 37. Bd., September 1904: M. Stephany, Die israelitische Prophetie seit dem Exil. J. Frey, Materialien zur Geschichte der Dorpater Theologischen Fakultät I.
- Monatsschrift für Gottesdienst und kirchliche Kunst. 9. Jahrg., Nr. 10, Oktober 1904: Rauschenbusch, Einzelkelche in Amerika. Simons, Berner Taufbüchlein. Diehl, Aus der Geschichte der Chori musici. Spitta, Zur Lebensgeschichte H. Helds. Nieten, Salvator- kirche in Duisburg (mit 3 Abb.). Bergner, Bilderwerk schlesischer Kunstdenkmäler. Musikbeigabe.
- Monist, The. Vol. 14, No. 3: O. Pfeleiderer, The Christ of primitive Christian faith. G. Gore, The coming scientific morality. H. Kleinpeter, The principle of the conservation of morality. H. Ridgely Evans, Madame Blavatsky. J. H. Noble, Psychology on the „New Thought“ Movement. N. Vaschide & G. Binet-Valmer, The elite of democracy.
- Nathanael. Zeitschrift für die Arbeit der evangelischen Kirche an Israel. XX. Jahrg., 5. Heft, 1904: Gust. Hönnicke, Jüdische Stimmen über das „Wesen des Judentums“. Rich. Bieling, Eine Jüdin über „Jesu wahres Christentum“. Derselbe, Ströters Ammiel.
- Oriens christianus. 3. Jahrg., 2. Heft: Schérmann, Die griechischen Kyprianosgebete. Vetter, Die armenischen apokryphen Apostel- akten. Derselbe, Die Akten der Apostel Petrus und Paulus (Schl.). Kmosko, Analecta Syriaca e codicibus Musei Britannici excerpta III. Gaisser, Les Heirmoi de Pâques dans l'office grec. Baumstark, Zwei orientalische Patrologien. Derselbe, Die Strass- burger Nestorios-Handschrift. Derselbe, Zur syrischen „traditio legis“. Derselbe, Ravennatisches.
- Review, The philosophical. Vol. 13, No. 4: F. J. Woodbridge, Jonathan Edwards. W. B. Pillsbury, The psychological nature of causality. G. Spiller, Voluntarism and intellectualism.
- Revue chrétienne. 3. Série. T. 20, No. 3, Sept.: Marie Dutoit, De la psychologie du mensonge. F. Puaux, Légitime défense (fin). H. Dartigue, Enquête sur Auguste Sabatier. D. Ménant, Max Müller et M. Malabari. Les „Hibbert Lectures“. Lamarche, La prière (fin).
- Revue de l'histoire des religions. 25. Année. T. 50, No. 1, Juillet- Août: J. Réville, L'histoire des religions et l'histoire ecclésiastique. E. Duchesne, Le „Domostroi“. D. Menant, Les Parsis à la d'Akhar. R. Basset, Revue des périodiques sur l'Islam (1899-1902) (Suite et fin).
- Revue de métaphysique et de morale. Année 12, Sept.: L. Brun- schwicg, La révolution cartésienne et la notion spinoziste de la substance. G. Vailati, Sur une classe remarquable de raisonnements par réduction à l'absurde. L. Couturat, Les principes des mathématiques. VI. La géométrie. G. Lechalas, Une nouvelle tentative de réfutation de la géométrie générale. F. Marguet, Sur l'idée de patrie.
- Revue Neo-scholastique. 11. Année, No. 2: J. Halleux, La philo- sophie d'Herbert Spencer (suite et fin). G. M. Sauvage, De l'histoire de la philosophie. Kaufmann, Eléments aristotéliens dans la cosmologie et la psychologie de S. Augustin. M. Defourny, La philosophie de l'histoire chez Condorcet.
- Revue philosophique de la France et de l'Etranger. 29. Année, No. 4 & 5: L. Dauriac, Le testament philosophique de Renouvier. Rau, Science et conscience. Cantecor, La science positive de la morale II. A. Rey, Les principes philosophiques de la chimie. A Naville, De la vérité: remarques logiques. N. Bourdon, La perception de la verticalité de la tête et du corps. H. Piéron, La conception générale de l'association des idées et les données de l'expérience. Vaschide, La conscience des agonisants. Brun- schwicg, Vers le positivisme absolu par l'idéalisme, de L. Weber.
- Revue des sciences ecclésiastiques. 9. Série, T. 9 (89), Août: Th. Leuridan, Les théologiens de Douai. IX: Richard Smith (suite). H. Goujon, Faillite de la morale neutre. B. Dolhagaray, Ex- communications réservées aux ordinaires: Du mariage des religieux et des clercs. H. Dubrulle, Un document inédit sur la guerre de cent ans.
- Studien, Pädagogische. 25. Jahrg., 5. Heft: K. Lange, Die Erziehung der sittlich gefährdeten Schulkinder. H. Tögel, Zur methodischen Behandlung des Bibel spruches.
- Verhandlungen des historischen Vereins von Oberpfalz und Regens- burg. 55. Bd.: G. Neckermann, Beiträge zur Geschichte der Pfarreien in der Oberpfalz unter Kurfürst Ferdinand Maria.
- Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft. 58. Bd., 3. Heft: W. Caland, Zur Exegese und Kritik der rituellen Sütas. E. Baumann, Psalm 2. P. Haupt, The Prototype of the Magni- ficat. G. Rothstein, Der Kanon der biblischen Bücher bei den babylonischen Nestorianern im 9./10. Jahrhundert. E. Nestle und A. Fischer, Eine Anfrage an Arabisten über Psalm 55, 23.
- Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins. 27. Bd., 4. Heft: G. Dalman, Der Pass von Michmas. E. Pfennigsdorf, Die Aussen-

anlagen der sog. Königsgräber bei Jerusalem. R. Röhrich, Die Palästina-Karte des William Wey. W. J. Moulton, Die samaritanische Passahfeier.

Zeitschrift für Psychologie und Physiologie der Sinnesorgane. 36. Bd., 1. u. 2. Heft: E. Becher, Experimentelle und kritische Beiträge zur Psychologie des Lesens bei kurzen Expositionszeiten.

### Eingesandte Literatur.

Alttestamentliche Theologie: Staehlin, Leonhard, Ueber den Ursprung der Religion. München, C. H. Beck (Oskar Beck) (35 S. gr. 8). 80 Pf. — Köberle, Justus, Sünde und Gnade im religiösen Leben des Volkes Israel bis auf Christum. Eine Geschichte des vorchristlichen Heilbewusstseins. Ebd. (VIII, 685 S. gr. 8). 12 Mk. — Lotz, Wilh., Das Alte Testament und die Wissenschaft. Leipzig, A. Deichert's Nachf. (Georg Böhme) (VIII, 252 S. gr. 8). 4,20 Mk.

Kirchengeschichte: Wiegand, Friedrich, Philipp der Grossmütige als evangelischer Christ. Festrede. Marburg, N. G. Elwert (33 S. 8). 60 Pf. — Herrmann, Fritz, Hessisches Reformations-Büchlein für Schule und Haus. Auf Veranlassung des Grossherzoglichen Ober- konsistoriums in Darmstadt verfasst. Ebd. (91 S. gr. 8). 50 Pf. — Hoensbroech, Paul Graf von, Der Syllabus, seine Autorität und Tragweite. München, J. F. Lehmann (V, 122 S. gr. 8). 2 Mk.

Sieben ist erschienen:

### Kirchengeschichtliche Predigten über Dr. Luther

von M. Kreuzer. 3. Heft: Die Einführung der biblischen Lehre in Kirche, Schule und Volksleben.

1 Mk. 40 Pf.

„Solche Predigten sind biblisch durch und durch . . . eine gute volkstümliche Lutherbiographie.“ (Theol. Lit.-Bl. 1904, 9.)

Göttingen.

Vandenhoeck & Ruprecht.

### Verlag von Dörffling & Franke in Leipzig.

Sieben erschien:

## Durch eigene und fremde Schuld.

Kriminalistische Lebensbilder

von

Reinhold Stade.

Preis Mk. 3,50; elegant gebunden Mk. 4,50.

Inhalt: I. Ein Freiheitstraum. — II. Aus Sehnsucht nach Liebe. — III. Sagar. — IV. Ueberphantastisch.

Die „Kriminalistischen Lebensbilder“ wollen auf dem Grunde von Tatsachen im Gewande der Erzählung — in Ergänzung der bisherigen theoretischen Arbeiten des Verfassers über die gleichen Fragen — die psychologische Entwicklung von leichten und schweren kriminellen Verirrungen schildern. Der Verfasser verfolgt dabei eine zweiseitige Tendenz: einmal, wie schon der Haupttitel belagt, will er zur Abwehr jener beiden nur allzu häufigen Extreme, die sowohl den Verbrecher gefühllos über- lassen als auch unverdient entlasten wollen, auf die bei den Verbrechern stets wieder- kehrende Mischung von Individual- und Sozialschuld hinweisen, wobei diese beider- seitigen Faktoren nur je nach ihrem Uebergewicht variieren; andererseits hat Verfasser derartige verbrecherische Typen herausgegriffen, die nicht sowohl von vornherein durch die uns entgegengesetzte Verkommenheit abtöndert wirken, als vielmehr den Ver- brecher uns menschlich näher bringen sollen, indem wir Gelegenheit gewinnen, in das psychologische Innenleben des Schuldigen zu schauen und in demselben so manche Momente kennen zu lernen, die uns den Verbrecher vor allen Dingen auch als be- klagenswerten Unglücklichen zeigen. Nach dieser Seite hin werden somit die „Kri- minalistischen Lebensbilder“ zu einem energischen Appell an die Gesellschaft wie an jeden einzelnen, sowohl sein „Vergernis“ zu geben, als auch die Wiedergewinnung gekuntener oder bloß verirrter Mitmenschen, die in jedem Einzelfalle von vornherein als möglich angenommen werden muß, als ihre höchste und heiligste Aufgabe zu erachten.

Von Reinhold Stade erschienen:

Aus der Gefängnisfessel. Erinnerungen aus vier- zehnjährigem Gefängnisdienst. Mk. 4,—; eleg. geb. Mk. 5,—.

Gefängnisbilder. Kritische Blätter aus dem Strafvollzuge. Mk. 4,—; eleg. geb. Mk. 5,—.

Frauentypen aus dem Gefängnisleben. Beiträge zu einer Psychologie der Verbrecherin. Mk. 4,—; eleg. geb. Mk. 5,—.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.